

# **Die offizielle Jugendarbeitslosigkeit ist für den internationalen Vergleich nicht geeignet**

August Gächter, 2012-04-14

## **In Kürze**

Bei der Berechnung der Jugendarbeitslosigkeit werden die Lehrlinge als beschäftigt gezählt. Dadurch hinkt der Vergleich mit fast allen anderen Staaten. Größere Vergleichbarkeit wird erzielt, indem die Lehrlinge bei der Berechnung wie Schüler/innen behandelt werden. Tut man das, so ist die Jugendarbeitslosigkeit um 2 bis 3 Prozentpunkte höher. Sie betrug dann im letzten Quartal 2011 nicht 8,8%, sondern 11,6%, und im Gesamtjahr 2011 nicht 8,3%, sondern 10,8%. Für das gesamte erwerbsfähige Alter betrug sie 2011 so gesehen nicht 4,2%, sondern 4,4%.

## **Bereinigung um die Lehrlinge**

Die nach den Kriterien der UNO und der EU berechnete Rate der Jugendarbeitslosigkeit beträgt in Österreich normalerweise zwischen 7,5% und 9%. Während der Krise 2009 stieg sie bis auf über 11%, unmittelbar davor war sie kurz unter 7% gefallen. Als Jugend zählen die 15 bis 24 Jährigen.

Im internationalen Vergleich ist die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich gering. Dies wird häufig der Existenz der Lehrausbildung zugeschrieben. Richtig ist das nur zum Teil, denn die allgemeine gute Beschäftigungslage trägt sehr viel dazu bei, dass fehlende Berufserfahrung kein so großes Anstellungshindernis ist, wie andernorts. Trotzdem ist es richtig, dass die Lehre ihren Teil zur vergleichsweise geringen Jugendarbeitslosigkeit beiträgt, nur tut sie das unter anderem auch auf andere Weise als gedacht. Der Trick besteht nämlich darin, dass Lehrlinge als beschäftigt gezählt werden. Dadurch finden sie bei der Berechnung der Arbeitslosenrate Berücksichtigung, und zwar eben als Beschäftigte, was die Rate senkt. Würden sie, wie Schüler/innen, als in Ausbildung gezählt, hätten sie keinen Effekt auf die Arbeitslosenrate.

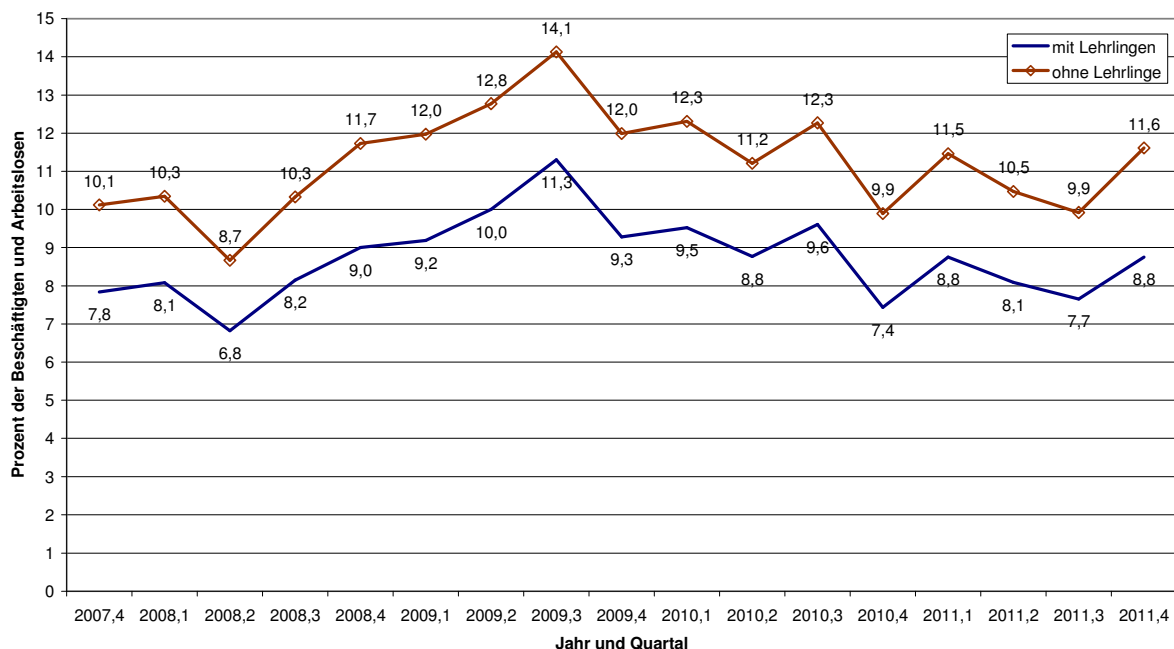
Für den innerstaatlichen Gebrauch ist die Zählweise in Ordnung, aber für den Vergleich mit Staaten, in denen es das Institut der Lehrausbildung nicht gibt, also mit fast allen Staaten, ist es quasi Rosstäuschung. Man braucht sich nur zu fragen, was dieselben Jugendlichen, die in Österreich, Deutschland oder der Schweiz Lehre machen, in anderen Staaten tun, oder was die Lehrlinge tun würden, wenn es die formale Lehre nicht gäbe. Sie würden selbstverständlich nicht alle in Be-

schäftigung sein, sondern weit überwiegend in einer Schulform, die als Ersatz dienen könnte. In Österreich wäre das vermutlich eine dreijährige Form der berufsbildenden mittleren Schule mit einem relativ stark praktischen Einschlag. Von da her ist es für den internationalen Vergleich zwar nicht perfekt, aber sicher besser, die Lehrlinge in der Berechnung der Arbeitslosenrate wie Schüler/innen zu behandeln.

In der Folge ergeben sich seit Herbst 2007 Jugendarbeitslosenraten, die um 1,8 bis 2,9 Prozentpunkte höher sind als die offiziell berechneten. Die niedrigste war 8,7% (statt 6,8%) im Frühling 2008, die höchste 14,1% (statt 11,3%) im Sommer 2009 (siehe Grafik).

Nach der offiziellen Berechnung hatte Österreich mit seinen 8,8% im Herbst 2011 eine höhere Jugendarbeitslosigkeit als Deutschland (7,4%), Norwegen (7,5%), die Schweiz (8,0%) und die Niederlande (8,3%), aber eine niedrigere als alle anderen EU Mitgliedsstaaten, und zwar mit einigem Abstand, denn Malta, Island und Dänemark mit 13,6% oder 13,7% kamen als nächste. Durch die Bereinigung um die Lehrlinge rückt Österreich stärker in die Nähe dieser Dreiergruppe, was bei Bereinigung um die Lehrlinge auch mit Deutschland und der Schweiz geschähe, bleibt aber der Staat mit der fünftniedrigsten Jugendarbeitslosenrate. Dänemark würde durch eine entsprechende Bereinigung vermutlich auf eine Jugendarbeitslosenrate über 14% kommen.

Arbeitslosenrate der Berufstätigen im Alter 15-24 Jahre in Österreich nach ILO/EU Methode



Quelle: Eigene Berechnungen anhand der Daten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria.

Rückfragen bitte an gachter [at] zsi [punkt] at